

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Talisman.

Humoreske von Max Dürr.

Nachdruck verboten.

Rudi war ganz unglücklich, als er diese Entdeckung machte, jetzt nach halbjähriger Ehe. Man darf nicht gleich das Schlimmste denken. Es war gar nicht so arg, heilebe nicht. Nur gerade für Rudi war es besonders peinlich, für ihn, den aufgeklärten Menschen, den Freidenker.

Es kam also heraus, daß Trudchen abergläubisch war, sogar in hohem Maße abergläubisch. Erst wollte sie Freitag nicht reisen, hernach brauchte sie das Wort „unberufen!“ wenn sie von Männchens fester Gesundheit sprach und schließlich entdeckte er gar ein Traumbuch in dem Geheimfach ihres Schreibtisches.

Als er ihr das Unsinngige des Überglaubens vorhielt, wurde Trudchen sehr ungäding und er merkte so gleich, daß sie ihrem Hang zum Überglauben jetzt im stillen fröhnte.

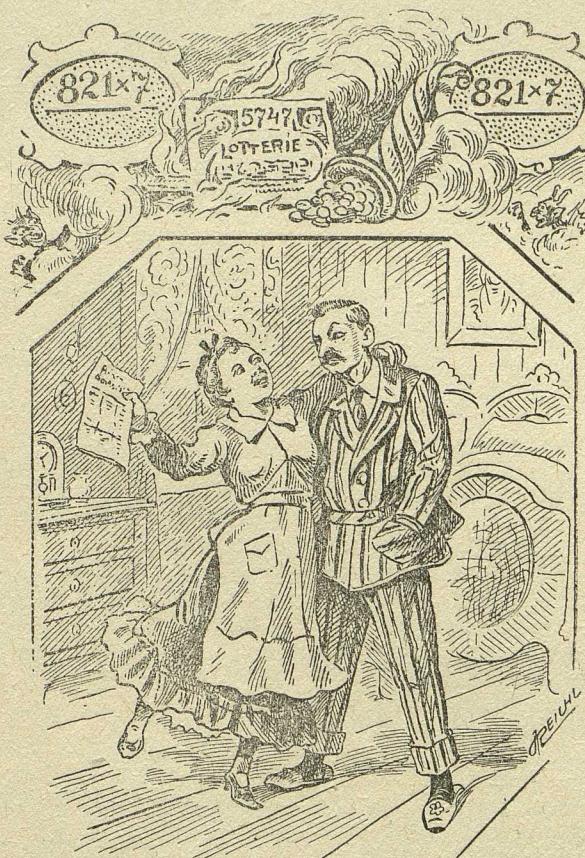
Das war ein beständiger Stachel für ihn.

Uebrigens hatte Trudchen auch viele gute Seiten. So zum Beispiel war sie trotz der herrschenden Teuerung ein Finanzgenie. Darum beschloß sie auch, für alle Fälle ein

Lotterielos zu kaufen. Das ist gewiß nichts Unrechtes. — Bloß hieß es Trudchen für angebracht, bevor sie es kaufte, die weise Frau zu befragen. Das war aber schon bedenklicher.

Das Rezept der weisen Frau war unendlich einfach und dabei sehr sicher. „Dem Mann heimlich bei Nacht ein Kleebatt auf die Brust legen. Am anderen Morgen muß er, sobald er erwacht, eine dreistellige Zahl sagen. Die wird mit sieben multipliziert, das ergibt die Nummer des Gewinnloses. Die Hauptache aber beim ganzen ist, es geheim zu halten, daß man ein Los hat. Sobald jemand davon erfährt, daß man ein Los besitzt, ist es aus und vorbei und man gewinnt nichts.“

Das mit dem Kleebatt ging ganz leicht, weil Rudi immer schlafet wie ein Bär im Winter. Die Zahl aus ihm herauszubringen, war schon deutend schwieriger. Er faltete bedenklich die Stirne, als ihn Trudchen morgens um vier Uhr weckte. „Bitte, Rudi, sag' mir schnell eine dreistellige Zahl!“ Nun wurde er aber ungehalten. „Soll'



„Fünftausend siebenhundertvierzig und sieben“ sang Trudchen, wenn man ein Ge-
schrei Singen heißen kann.